

Kutscherov S. V., Mursovskij I. A.
INTEGRATION DURCH SPRACHE
wissenschaftlicher Leiter Bannikova E. L
Lehrstuhl für Fremdsprachen
Militärakademie der Republik Belarus, Minsk

Aufgrund der starken Zuwanderung in den letzten Jahren, wurde Deutschland mehr und mehr zu einer multikulturellen Gesellschaft. Es besteht daher eine große Herausforderung an die Gesellschaft, Migranten eine leichte Integration in das Land und die Gesellschaft ermöglichen.

Wie hilft Kultur, zum Beispiel, Musik oder Theater eine Fremdsprache lernen?

Mit Musik kann man natürlich sehr gut Sprachen lernen. Beispiel dazu - das Projekt in Bayern „Sprechen und Singen“. Es vermittelt Kindern die ersten Schritte zur deutschen Sprache über Gesang und nutzt die therapeutische Wirkung der Musik. Der Lehrer singt den Kindern auf Deutsch vor, und sie singen den Text nach, obwohl sie eigentlich kaum oder gar nicht Deutsch können. Die Kinder lernen Deutsch mit Hilfe der Musik. «Musik ist eine Methode, um das Innere der Kinder rasch zu erreichen und sprachliche Muster zu trainieren», sagt Professor Gaul. Musik in Verbindung mit Mimik und Gestik eröffnet den Zugang zu einer neuen Sprache.

Auf der Bühne lernt man auch spielend Deutsch. Migranten in Deutschland werden im Theaterprojekt „mund: ART“ auf den Arbeitsmarkt vorbereitet. Sprache wird dabei spielerisch gelernt. Das „mund: ART“-Projekt (ART=Arbeit, Rat & Tat) des Unternehmens „defakto“ richtet sich an Menschen, die ihre Deutschkenntnisse verbessern möchten. Das kombiniert sehr gut mit dem Theaterspielen. 14 arbeitssuchende Migranten zwischen 19 und 23 Jahren nehmen an dem 9 Monate dauernden Projekt teil. Die Theaterarbeit ist ein wichtiger Baustein in der persönlichen Entwicklung der Migranten. Hier erleben sie das Sprechen ganz anders als bei normalen Sprachkursen. Alles ist viel praxisnäher. Das Sprachniveau der Teilnehmer – die aus Syrien, Irak, Polen, Belarus, Bulgarien und Kamerun kommen – ist ganz unterschiedlich. Trotzdem wird von Beginn an nur Deutsch gesprochen. Am Ende sollen etwa ein Praktikumsplatz, eine Ausbildung, ein Job oder ein erfolgreich abgeschlossener Sprachtest stehen. Die Teilnehmer kommen mit so unterschiedlichen Geschichten in das Projekt und mit ihnen noch viele Menschen und Geschichten mehr nach Deutschland. Das Theaterstück soll diese Vielfalt spiegeln.

Integration als Kinderspiel mit „Paaraby“. Auf 64 Memory-Karten werden bei „[Paaraby](#)“ Kultur, Begriffe, Traditionen und auch so manche Besonderheit der Deutschen beleuchtet. Die Spieler müssen die Karte mit der arabischen Entsprechung finden. Ein syrischer Flüchtling, der Grafiker Kassem El Laham hat das Spiel entwickelt. Es ist wichtig miteinander ins Gespräch zu kommen und ihre Motivation zu beschreiben. Das Non-Profit-Projekt wendet sich an Unternehmen, Verbände und Vereine, die sich für die Integration von Flüchtlingen engagieren und diese Arbeit auflockern wollen. Rund 1.500 Exemplare wurden seit August 2016 ausgeliefert, Tendenz steigend. „Paaraby“ kann den Sprachunterricht ergänzen und sehr gut eingesetzt werden.

Integration durch Sport und Sprache. Für eine gelingende und langfristige Integration bietet insbesondere der Sport mit seinen sozialen Möglichkeiten und weitreichenden Chancen ein wichtiges Handlungsfeld. Sport kann Berührungängste abbauen, den Austausch zwischen Menschen verschiedener kultureller Herkunft fördern und das Selbstbewusstsein aufbauen. Skaten lernen – und dazu die deutsche Sprache: Eine Idee, die Sportlehrer Norbert Stegemann von der Geistschule gemeinsam mit der Skate-Aid-Stiftung von Titus Dittmann umsetzt. Die Aktion Skaten zu lernen erleichtert den Kinder und den Jugendlichen, die noch neu und fremd in Deutschland sind, die Integration: wöchentlich dienstags zwei Stunden stehen zehn bis 15 Geistschüler im Skaters Palace auf den Rollen. Auf diese Weise hilft man ihnen zugleich spielerisch, leichter Deutsch zu lernen. Das Gefühl, willkommen zu sein, unterstützt die Kids auf dem oft schwierigen Weg in ein neues Leben.

Als Mittel der Verständigung dient uns die Sprache. Kein Denken ohne Sprache, keine Identität ohne Worte. Ob Englisch oder Russisch: Sprache ist Teil von Kultur. Daran erinnert das UN-Jahr der Sprachen 2008. Und Kultur spielt dabei eine große Rolle.